



Wertschöpfungsbericht

Volkswirtschaftliche Leistung
und fiskalischer Beitrag
von Raiffeisen NÖ-Wien

Vorwort

Von Anfang an war es Ziel der genossenschaftlich organisierten Raiffeisenorganisation – auch in Niederösterreich und Wien –, das Leben und die Arbeit ihrer Mitglieder und Kunden zu erleichtern und nachhaltige Impulse für die regionale Wirtschaft zu geben. Dennoch wurden die umfassenden Leistungen der Raiffeisenbanken und -unternehmen lange Zeit nur in betriebswirtschaftlichen Zahlen gemessen. Tatsächlich ist der ökonomische Fußabdruck, also die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen unbestritten groß. Trotzdem war er bisher kaum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.



© Thomas Topf

Raiffeisen NÖ-Wien nimmt mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich, den Filialen in Wien und den Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine wesentliche Rolle in der Ostregion Österreichs ein. Die 64 selbstständigen niederösterreichischen Raiffeisenbanken betreuen insgesamt 964.300 Kunden in rund 490 Bankstellen. Sie geben rund 3.100 Personen einen Arbeitsplatz. Mit einem Kundenanteil von 43 Prozent ist Raiffeisen die führende Bankengruppe in Niederösterreich. Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien ist Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien mit 1.200 Mitarbeitern an 44 Standorten in der Bundeshauptstadt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht wiederum mehrheitlich im Besitz der niederösterreichischen Raiffeisenbanken und managt in ihrem Portfolio rund 500 Beteiligungsunternehmen, wovon das wichtigste die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien ist.

Um den gesamtwirtschaftlichen Stellenwert dieser Gruppe auch in Zahlen belegbar zu machen, haben wir in enger Zusammenarbeit mit dem Economica Institut die volkswirtschaftliche Leistung und den fiskalischen Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien erstmals umfassend analysiert. Es geht dabei nicht nur um die wirtschaftliche Bedeutung der analysierten Unternehmen, sondern auch um die Wertschöpfung und Beschäftigung durch Vorleistungsverflechtungen und Einkommenseffekte, die in anderen Wirtschaftsbereichen erzeugt werden.

Im Fokus des vorliegenden Wertschöpfungsberichts stehen sowohl der laufende Betrieb (Basis: 2014) als auch die in der letzten Dekade getätigten Investitionen (2005-2014). Die Ergebnisse sind daher auch nicht nur eine bloße Momentaufnahme, sondern zeichnen das Bild einer nachhaltigen Entwicklung.

Im Folgenden ein paar der wichtigsten Ergebnisse:

Durch Raiffeisen NÖ-Wien entsteht in Österreich eine gesamte Bruttowertschöpfung in Höhe von 1,62 Mrd. Euro. Damit ist Raiffeisen NÖ-Wien direkt und indirekt für 0,55 Prozent des österreichischen Bruttoinlandsproduktes verantwortlich. Jeder 181. in Österreich erwirtschaftete Euro hängt mittelbar oder unmittelbar von Raiffeisen NÖ-Wien ab. Der Beitrag zum Bruttoregionalprodukt Niederösterreichs beträgt 1,86 Prozent. Die Wertschöpfung von Raiffeisen NÖ-Wien für Niederösterreich liegt damit höher als jene, die durch die Energieversorgung in Niederösterreich erzielt wird.

Insgesamt werden durch Raiffeisen NÖ-Wien 21.367 Arbeitsplätze gesichert. Dies entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Mödling oder den Beschäftigten in der Versicherungsbranche. Die gesamte Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien liegt bei 703,1 Mio. Euro und übersteigt damit die Einnahmen aus der Grundsteuer oder der Kapitalertragssteuerleistung der Unternehmen.

Gerade in für die Volkswirtschaft, die Unternehmen und letztlich die Bevölkerung sehr herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass möglichst hohe regionale Wertschöpfung generiert, Arbeitsplätze vor Ort gesichert und nachhaltig und solide gewirtschaftet wird. Genossenschaftliche Organisationen wie Raiffeisen NÖ-Wien haben sich bereits über 130 Jahre hinweg in ganz unterschiedlichem ökonomischem Umfeld bewährt und als wichtige Säule der regionalen Wirtschaft etabliert. Im vorliegenden Wertschöpfungsbericht wird dieser Beweis einmal mehr erbracht.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Mag. Erwin Hameseder

Inhalt

Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick	4
1 Einleitung	9
2 Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien	11
2.1 Wertschöpfungseffekte	13
2.2 Beschäftigungseffekte	15
2.3 Regionalwirtschaftliche Effekte	17
3 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit	21
4 Der fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien	23
Abbildungsverzeichnis	28

Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und besteht aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsunternehmen, der RLB NÖ-Wien und den niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Raiffeisen NÖ-Wien umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsunternehmen, die RLB NÖ-Wien und die nÖ. Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der **größten privaten Beteiligungs-holdings** in Österreich. Sie ist **direkt und indirekt an rund 500 Unternehmen beteiligt**.

Als eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich ist die **Raiffeisen-Holding NÖ-Wien** direkt und indirekt an rund 500 Unternehmen beteiligt. Das Portfolio umfasst Beteiligungen in den vier Geschäftsfeldern Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien. Im Bereich der Industrie liegt der Fokus zum einen auf der Nahrungsmittelindustrie mit Beteiligungen an der AGRANA, der Leipnik-Lundenburger Invest und an der NÖM, zum anderen aber auch am Baukonzern STRABAG. Im Geschäftsfeld Medien bestehen Beteiligungen am KURIER, an der Österreichischen Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) und der NÖ Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. Die Immobilienbeteiligungen werden in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

Es werden Beteiligungen in den Bereichen **Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien** und **Immobilien** gehalten.

Die wichtigste Beteiligung im Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist jene an der **Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien (RLB NÖ-Wien)**. Die RLB NÖ-Wien steht zu 78,58 Prozent im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und zu 21,42 Prozent im Eigentum der niederösterreichischen Raiffeisenbanken, die sie als Verbundbank unterstützt, serviciert und berät. Darüber hinaus ist die RLB NÖ-Wien als Regionalbank in Wien mit 50 Standorten für Privat- und Gewerbekunden vertreten. Rund 60 Kommerzkundenbetreuer beraten die Institutionellen Kunden und Firmenkunden der RLB NÖ-Wien.

Die 64 **niederösterreichischen Raiffeisenbanken** sind ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber in Niederösterreich. Rd. 3.100 Mitarbeiter betreuen insgesamt rd. 964.300 Kunden in 490 Bankstellen. Mit einem Kundenanteil von rd. 43 Prozent ist Raiffeisen die führende

Bankengruppe in Niederösterreich. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken sind die wichtigste Eigentümergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und indirekt (über die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) und direkt an der RLB NÖ-Wien beteiligt.

Raiffeisen NÖ-Wien steht für regionale Wertschöpfung und die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen vor Ort und kann daher völlig zu Recht als regionaler Wirtschaftsmotor bezeichnet werden!

Herausragende Bedeutung kommt Raiffeisen NÖ-Wien in **Niederösterreich** zu. Die regionalspezifische Analyse zeigt, dass der in Niederösterreich erzielte direkte Bruttowertschöpfungseffekt 533,6 Mio. Euro beträgt, was einem Anteil von 1,18 Prozent am Bruttoregionalprodukt Nieder-

Mehr als jeder 53. Euro, der in Niederösterreich erwirtschaftet wird, ist unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen.

Insgesamt 11.669 Arbeitsplätze in Niederösterreich werden durch Raiffeisen NÖ-Wien geschaffen bzw. gesichert. Dies entspricht ungefähr der Beschäftigung im Hochbau Niederösterreichs.

österreichs entspricht. Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt beläuft sich in Niederösterreich auf 839,1 Mio. Euro oder 1,86 Prozent des Bruttoregionalprodukts Niederösterreichs. Die Wertschöpfung von Raiffeisen NÖ-Wien in Niederösterreich liegt damit höher als die durch die Energieversorgung in Niederösterreich erzielte Bruttowertschöpfung (783 Mio. Euro).

Durch die Tätigkeit von Raiffeisen NÖ-Wien werden alleine in Niederösterreich direkt 7.222 Arbeitsplätze gesichert. Zuzüglich des indirekten und induzierten Beschäftigungseffekts beläuft sich der in Niederösterreich durch Raiffeisen NÖ-Wien ausgelöste Beschäftigungseffekt auf insgesamt 11.669 Arbeitsplätze. Dies entspricht ungefähr der Beschäftigung in der Finanz- und Versicherungsdienstleistungsbranche (11.063) oder dem Hochbau (10.139) in Niederösterreich. Damit steht Raiffeisen NÖ-Wien mittel- oder unmittelbar für jeden 63. Arbeitsplatz in Niederösterreich.

Geringer als in Niederösterreich, aber in seiner Größenordnung dennoch regionalwirtschaftlich relevant ist der wirtschaftliche Beitrag, den Raiffeisen NÖ-Wien in **Wien** generiert. Mit einem direkten Wertschöpfungseffekt in Wien in Höhe von 233,7 Mio. Euro beläuft sich der wirtschaftliche

In Wien trägt Raiffeisen NÖ-Wien mit insgesamt 428,2 Mio. Euro, das entspricht 0,58 Prozent, zum Bruttoregionalprodukt Wiens bei. Der Beitrag ist damit in etwa gleich hoch wie jener der Pharmaindustrie in Wien.

Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien auf 0,32 Prozent des Wiener Bruttoregionalprodukts. Dies entspricht ungefähr der Wertschöpfung in der Abfallbehandlung in Wien (257 Mio. Euro). Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt beläuft sich auf 428,2 Mio. Euro, was einem Anteil von 0,58 Prozent am Bruttoregionalprodukt Wiens oder dem Wertschöpfungsbeitrag der Pharmaindustrie in Wien (452 Mio. Euro) entspricht.

In Wien werden durch Raiffeisen NÖ-Wien direkt 2.518 Arbeitsplätze in Köpfen bzw. 2.382 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) geschaffen bzw. gesichert. Das entspricht einem Anteil von 0,25 Prozent aller Jobs in Wien und

Insgesamt werden **in Wien 4.865 Arbeitsplätze** durch Raiffeisen NÖ-Wien abgesichert. Das ist mehr als im Maschinenbau oder bei Rundfunkveranstaltern in Wien.

entspricht den Beschäftigten in der Abfallbehandlung in Wien. Mit knapp 95 Prozent ist der Anteil der Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze hier überdurchschnittlich hoch, was auf hochwertige Arbeitsplätze schließen lässt. Einschließlich der indirekten und induzierten Effekte beläuft sich der gesamte Beschäftigungseffekt in Wien auf 4.865 Arbeitsplätze in Köpfen oder 4.316 Arbeitsplätze in VZÄ. Das sind (in Köpfen) mehr Beschäftigte als jene, die bei Rundfunkveranstaltern (4.314) oder im Maschinenbau (4.517) – jeweils in Wien – tätig sind. Insgesamt ist Raiffeisen NÖ-Wien für einen Anteil von 0,48 Prozent der Arbeitsplätze in Wien verantwortlich.

Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschaftet einen **direkten Wertschöpfungsbeitrag i.H.v. 900 Mio. Euro**. Das entspricht der Größe der **Druckereibranche** oder den **Apotheken**.

Über die regionale Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien hinaus kommt der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, den niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren restlichen Beteiligungsunternehmen aber auch gesamt-wirtschaftliche Bedeutung für **Österreich** zu. Über

Vorleistungsverflechtungen mit und Konsumeffekte in anderen Bundesländern werden österreichweit weitere 349,7 Mio. Euro an Wertschöpfung generiert. Mit einem österreichweiten, direkten Wertschöpfungsbeitrag in Höhe von 899,9 Mio. Euro im Jahr 2014 entspricht Raiffeisen NÖ-Wien in etwa der Größe der Herstellung von

Jeder 181. in Österreich erwirtschaftete Euro hängt mittelbar oder unmittelbar von Raiffeisen NÖ-Wien ab. Raiffeisen NÖ-Wien ist **insgesamt für 1,62 Mrd. Euro Wertschöpfung in Österreich verantwortlich**. Das entspricht jener der **Papierindustrie**.

Druckerzeugnissen (901 Mio. Euro) oder den Apotheken (842 Mio. Euro). Der gesamte Bruttowertschöpfungsbeitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, welcher sich aus direkten, indirekten und induzierten Effekten zusammensetzt, beträgt knapp 1,62 Mrd. Euro. Der gesamte Effekt ist damit in etwa so groß, wie die in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (1.652 Mio. Euro) erzielte Bruttowertschöpfung oder ungefähr halb so groß wie jene im Bau von Gebäuden (3.136,8 Mio. Euro) oder der Versicherungen und Pensionskassen (3.237,7 Mio. Euro). Der gesamte Wertschöpfungsbeitrag von Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich auf 0,55 Prozent des österreichischen Bruttoinlandprodukts.

Insgesamt werden durch Raiffeisen NÖ-Wien **21.367 Arbeitsplätze** gesichert. Dies entspricht in etwa der **Einwohnerzahl von Mödling** oder den **Beschäftigten in der Versicherungsbranche.**

Raiffeisen NÖ-Wien steht österreichweit für 11.552 Arbeitsplätze. Das sind so viele Beschäftigte wie österreichweit an Tankstellen (11.122) oder in Reisebüros und bei Reiseveranstaltern tätig sind (11.780). Durch die Verflechtung mit Vorleistungsbetrieben im Inland und durch Einkommenseffekte werden weitere 9.815 Arbeitsplätze (indirekt und induziert) in Österreich abgesichert. Insgesamt sind somit 21.367 Arbeitsplätze in Österreich auf Raiffeisen NÖ-Wien

zurückzuführen; dies entspricht einem Anteil von 0,48 Prozent aller in Österreich beschäftigten Personen und lässt sich mit den Beschäftigten in der Versicherungsbranche (21.885), im Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (22.872) oder dem Betrieb von Taxis (20.052) vergleichen.

Neben den Effekten aus dem laufenden Betrieb entstehen durch die **Investitionstätigkeit** von Raiffeisen NÖ-Wien zusätzliche Bruttowertschöpfungseffekte im Ausmaß von 505,8 Mio. Euro über einen

Durch die Investitionstätigkeit löst Raiffeisen NÖ-Wien über eine Dekade insgesamt 505,8 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung aus und sichert jährlich 690 Arbeitsplätze.

Zehnjahreszeitraum (2005 bis 2014), davon 279,9 Mio. Euro in Form von direkten Effekten. Der dadurch ausgelöste Beschäftigungseffekt beläuft sich auf insgesamt 6.906 Mannjahre (in

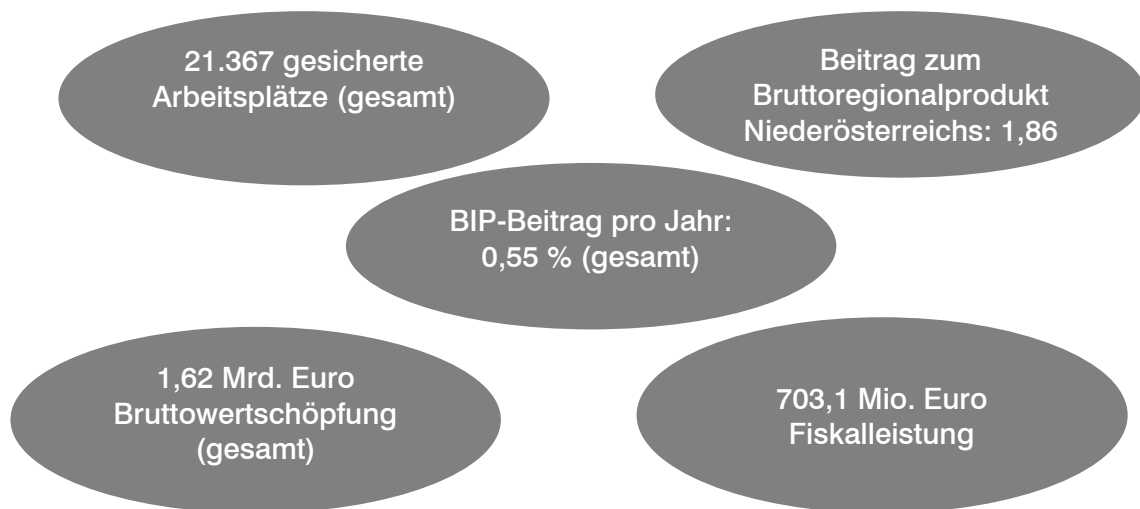
Die **gesamte Fiskalleistung** von Raiffeisen NÖ-Wien liegt bei **703,1 Mio. Euro** und übersteigt damit die Einnahmen aus der **Grundsteuer** oder die **Kapitalertragsteuerleistung aller österreichischen Unternehmen.**

Köpfen) bzw. 4.584 Mannjahre in VZÄ. D.h. durch die Investitionstätigkeiten der Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding

NÖ-Wien wurden in der letzten Dekade rund 690 Arbeitsplätze pro Jahr geschaffen bzw. gesichert.

Der gesamte fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien belief sich im Jahr 2014 auf 703,1 Mio. Euro. Das entspricht in etwa den jährlichen Einnahmen aus der Grundsteuer (668 Mio. Euro) oder der Kapitalertragssteuerleistung aller österreichischen Unternehmen, die bei 692 Mio. Euro lag. Das durch Raiffeisen NÖ-Wien im Jahr 2014 ausgelöste lohnabhängige Steuer- und Sozialversicherungsabgabenaufkommen beläuft sich auf 545,8 Mio. Euro.

Abbildung 1: Beitrag des laufenden Betriebs von Raiffeisen NÖ-Wien zur österreichischen Volkswirtschaft im Überblick



Quelle: *Economica*, Raiffeisen NÖ-Wien.

1 Einleitung

Raiffeisen NÖ-Wien kommt mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich, den Filialen in Wien und den Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wirtschaftlich eine bedeutende Rolle zu. Neben den 64 selbstständigen niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien managt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die wiederum mehrheitlich im Besitz der niederösterreichischen Raiffeisenbanken steht, ein Portfolio von rund 500 Beteiligungsunternehmen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zählt zu den größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Das Beteiligungsportfolio umfasst die Geschäftsfelder Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien.

Im Rahmen dieser Studie werden folgende Unternehmen berücksichtigt und bewertet:

- Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien
 - o Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.mb.
 - o Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien)
 - o die 64 niederösterreichischen Raiffeisenbanken,
- Weitere Beteiligungsunternehmen:
 - o AGRANA Beteiligungs-AG
 - o Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG
 - o STRABAG SE
 - o Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS)
 - o NÖM AG
 - o KURIER Beteiligungs-AG
 - o NÖ Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Bei den Industriebeteiligungen liegt der Fokus zum einen auf der Nahrungsmittelindustrie (AGRANA Beteiligungs-AG mit 30 Prozent, Südzucker AG mit 10 Prozent, Leipnik-Lundenburger Invest mit 50,05 Prozent sowie die NÖM AG mit 79,83 Prozent), zum anderen aber auch am

Baukonzern STRABAG (12,74 Prozent). Im Bereich der Medien bestehen Beteiligungen an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH (33,63 Prozent) sowie bei der Österreichischen Rundfunksender GmbH & Co KG (30 Prozent).

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, den ökonomischen Fußabdruck, den Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich im Allgemeinen, sowie in Niederösterreich und Wien im Speziellen setzt, in all seinen Dimensionen darzustellen. Zunächst wird in Kapitel 2 die volkswirtschaftliche Bedeutung des laufenden Betriebs von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich hinsichtlich direktem, indirektem und induziertem Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrag untersucht. Außerdem wird hier auch die regionalwirtschaftliche Bedeutung des laufenden Betriebs für Niederösterreich und Wien hinsichtlich Bruttowertschöpfung und Beschäftigung erörtert. Im dritten Kapitel wird die volkswirtschaftliche Bedeutung der Investitionstätigkeit von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich im Zeitraum zwischen 2005 und 2014 hinsichtlich des direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrags analysiert. Das vierte Kapitel evaluiert den fiskalischen Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, wobei die betreffenden Steuer- und Abgabenleistungen in absoluter Größe als auch relativ zum Gesamtsteuer- und Abgabenaufkommen in den jeweiligen Kategorien bestimmt werden.

2 Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien

Im Folgenden soll der gesamtwirtschaftliche Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien in Hinblick auf generierte Bruttowertschöpfung und Beschäftigung betrachtet werden.

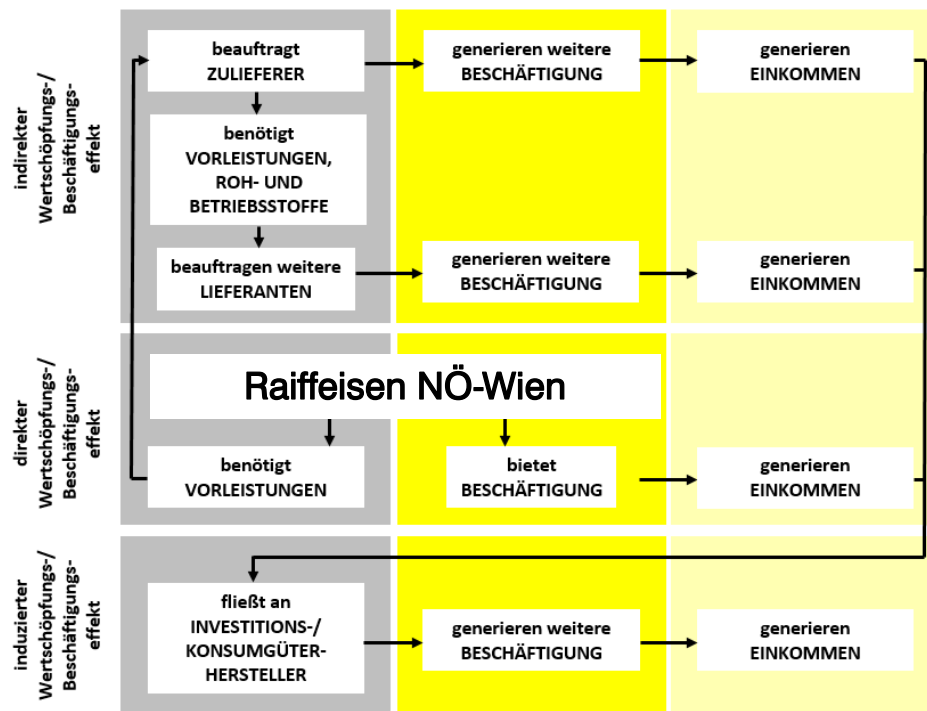
Unter Verwendung eines Input-Output Modells lassen sich insgesamt drei verschiedene Effektypen unterscheiden. Konkret sind dies:

- Der direkte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt: Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- Der sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ableitende indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt (z.B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen, usw.).
- Die aus der Einkommensverwendung resultierenden induzierten Effekte: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsum- und Investitionszwecken) ausgegeben. Dies regt die Konsum- und Investitionsendnachfrage in den entsprechenden Sektoren, aber vor allem im Einzelhandel, an (Abbildung 2).

Für die Berechnung der volks- und regionalwirtschaftlichen Effekte wird, aufbauend auf der institutseigenen multiregionalen Input-Output-Tabelle, eine multiregionale Input-Output-Analyse (IOA) durchgeführt. Die Input-Output-Analyse ist eine der häufigst verwendeten Methoden in der empirischen Wirtschaftsforschung. Mit Hilfe der multiregionalen IOA lassen sich die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen einzelner Wirtschaftssektoren erfassen und die regionalwirtschaftlichen (auf Bundesländerebene) sowie gesamtwirtschaftlichen Effekte quantifizieren. Auf Basis der Vorleistungsverflechtungen und der Input-Struktur können dann

entsprechende Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikatoren berechnet werden, welche die Beziehung zwischen Endnachfrage und der Gesamtgüterproduktion abbilden.

Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte



Quelle: *Economica*.

Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte und des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien wurden Primärdaten der beteiligten Unternehmen sowie der Raiffeisenbanken in Niederösterreich herangezogen.

2.1 Wertschöpfungseffekte

Durch Raiffeisen NÖ-Wien entsteht in Österreich eine gesamte Bruttowertschöpfung in Höhe von 1.617 Mio. Euro. Damit ist Raiffeisen NÖ-Wien direkt, indirekt und induziert für 0,55 Prozent des österreichischen Bruttoinlandsprodukts verantwortlich. Oder anders ausgedrückt ist jeder 181. in Österreich erwirtschaftete Euro entweder unmittelbar oder mittelbar Raiffeisen NÖ-Wien zuzuschreiben.

In Abbildung 3 (Seite 13) werden die in Österreich anfallenden direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien dargestellt. Die gesamte Wertschöpfung, als Summe der direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfung, ist aus der Säule ganz rechts abzulesen.

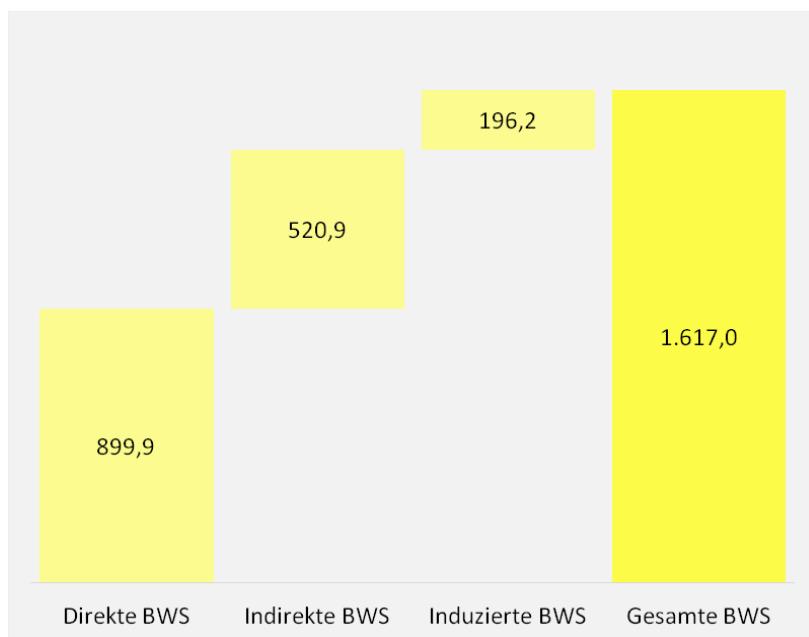
Der direkte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien entspricht mit 899,9 Mio. Euro der Herstellung von Druckerzeugnissen (901 Mio. Euro), den Apotheken (842 Mio. Euro) oder Architekturbüros (929 Mio. Euro). Der in Österreich generierte direkte Wertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien ist damit für einen Anteil von 0,31 Prozent am österreichischen Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 verantwortlich.

Durch die Vorleistungsbezüge von Raiffeisen NÖ-Wien wird bei den Zulieferbetrieben entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein indirekter Wertschöpfungseffekt von knapp 521 Mio. Euro österreichweit ausgelöst. Zusätzlich entsteht durch die Lohnneinkommen der (direkt und indirekt) geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze ein induzierter Wertschöpfungseffekt in Höhe von 196 Mio. Euro. Der sich daraus zusammensetzende gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von 1.617 Mio. Euro ist damit ähnlich groß wie die Wertschöpfung in der Herstellung von Papier, Pappe und daraus produzierter Ware (1.652 Mio. Euro), in der Rechtsberatung (1.586,4 Mio. Euro) oder halb so groß wie jene im Gebäudebau (3.237,7 Mio. Euro).

Bruttowertschöpfung (BWS)

Als Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich diese als Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich dem Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung stehen.

Abbildung 3: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator

Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der gesamte Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der volks- und regionalwirtschaftliche „Hebel“. Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus dem gesamten Bruttowertschöpfungseffekt und dem direkten Bruttowertschöpfungseffekt.

Das Verhältnis zwischen dem gesamten und dem direkten Wertschöpfungseffekt wird als Wertschöpfungsmultiplikator bezeichnet. Für Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich der Wertschöpfungsmultiplikator auf 1,81. Ein Multiplikator in dieser Höhe bedeutet, dass mit jedem von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro österreichweit weitere 0,81 Euro Bruttowertschöpfung in anderen Betrieben ausgelöst werden.

2.2 Beschäftigungseffekte

Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind.

Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsmaß von 100 Prozent gesetzt werden.

Mit Raiffeisen NÖ-Wien sind österreichweit 21.367 Arbeitsplätze verbunden. Das entspricht einem Vollzeitäquivalent (VZÄ) von 18.629 Arbeitsplätzen (Abbildung 4 und Abbildung 5). Dieser gesamte Beschäftigungseffekt setzt sich, analog zur Wertschöpfung, aus der direkten, indirekten und induzierten Beschäftigung zusammen. Rund die Hälfte (54%) der insgesamt beschäftigten Personen sind unmittelbar bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, ihren Beteiligungs-

unternehmen, oder den niederösterreichischen Raiffeisenbanken beschäftigt; der direkte Effekt beläuft sich auf 11.552 Arbeitsplätze in Köpfen. Dies sind etwa so viele Beschäftigte wie in Reisebüros und bei Reiseveranstaltern (11.780) oder an Tankstellen (11.122). Ein Anteil von 0,26 Prozent der Arbeitsplätze in Österreich wird unmittelbar durch Raiffeisen NÖ-Wien gesichert bzw. geschaffen, womit jeder 208. Arbeitsplatz in Österreich direkt oder indirekt von Raiffeisen NÖ-Wien abhängt. In Vollzeitäquivalenten entspricht der direkte Beschäftigungseffekt 10.543 Arbeitsplätzen.

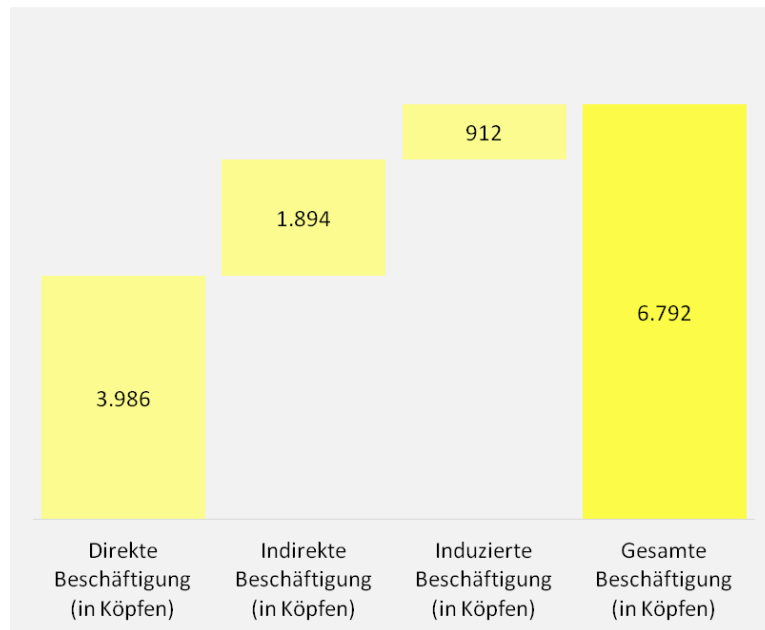
Weitere 7.273 Arbeitsplätze in Köpfen (5.992 Arbeitsplätze in VZÄ) werden in zuliefernden Wirtschaftssektoren entlang der gesamten Wertschöpfungskette abgesichert bzw. geschaffen, dies wird als der indirekte Beschäftigungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien bezeichnet. Der induzierte Beschäftigungseffekt beläuft sich auf 2.542 Arbeitsplätze in Köpfen (2.094 Arbeitsplätze in VZÄ). Diese Arbeitsplätze werden vor allem in den durch privaten Konsum angeregten Branchen, insbesondere im Einzelhandel, abgesichert bzw. neu geschaffen.

Mit einem Anteil von 0,48 Prozent aller in Österreich beschäftigten Personen sichert Raiffeisen NÖ-Wien insgesamt mehr Arbeitsplätze als Mödling Einwohner zählt (20.411 Einwohner).¹ Im Branchenvergleich ist der gesamte Beschäftigungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien ähnlich hoch wie die Anzahl der Beschäftigten in der Versicherungsbranche (21.885), im Betrieb von Taxis (20.052) oder im Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (22.872).

¹ Vgl. Statistik Austria: Registerzählung.

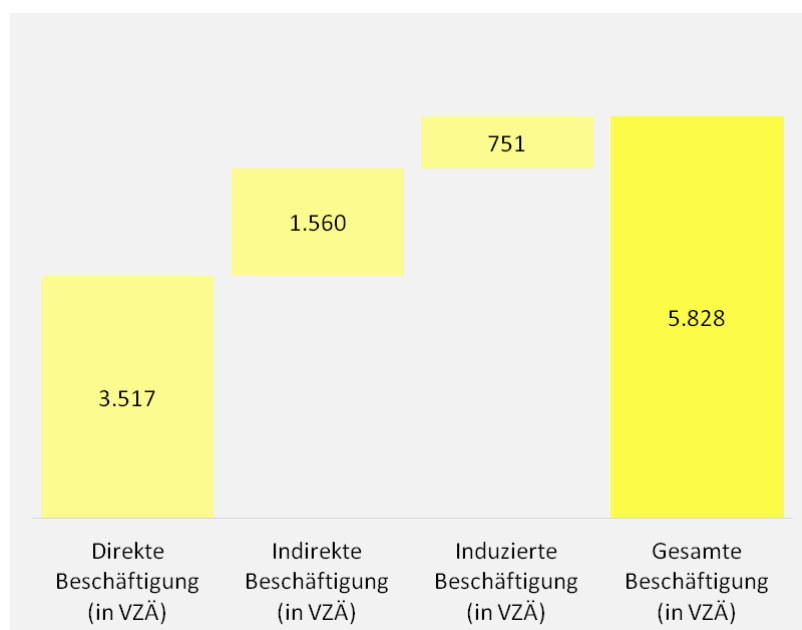
Erfreulich hoch ist der Anteil der Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze: 91 Prozent aller gesicherten bzw. geschaffenen Arbeitsplätze innerhalb von Raiffeisen NÖ-Wien sind Vollzeitstellen, wobei der Effekt bei den Beteiligungsunternehmen mit 93 Prozent besonders hoch ausfällt.

Abbildung 4: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Abbildung 5: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Der Beschäftigungsmultiplikator, definiert als Verhältnis zwischen dem gesamten und dem direkten Beschäftigungseffekt, beläuft sich auf 1,85 bei der Betrachtung des Effekts in Köpfen bzw. 1,77 beim Effekt in VZÄ. Dies wiederum bedeutet, dass von jedem Mitarbeiter von Raiffeisen NÖ-Wien weitere 0,85 bzw. 0,77 Arbeitsplätze in Österreich abhängen.

2.3 Regionalwirtschaftliche Effekte

Besondere Bedeutung kommt Raiffeisen NÖ-Wien aus regionalwirtschaftlicher Perspektive zu. Der regionale Fokus der Gruppe liegt klar auf Niederösterreich und Wien. Die 64 niederösterreichischen Raiffeisenbanken leben außerdem das Regionalitätsprinzip und sind als Nahversorger im Bereich der Finanzdienstleistungen eine wichtige Stütze der Wirtschaft für die jeweils entsprechende Region.

Um die relative Bedeutung von Raiffeisen für Niederösterreich und Wien zu quantifizieren, werden zunächst die regionalwirtschaftlichen Beiträge von Raiffeisen NÖ-Wien mittels regionaler Input-Output-Analyse quantifiziert und dem gesamten Wertschöpfungsaufkommen und der Beschäftigung in beiden Bundesländern gegenübergestellt.

Auch hier wird zwischen den drei Effekttypen

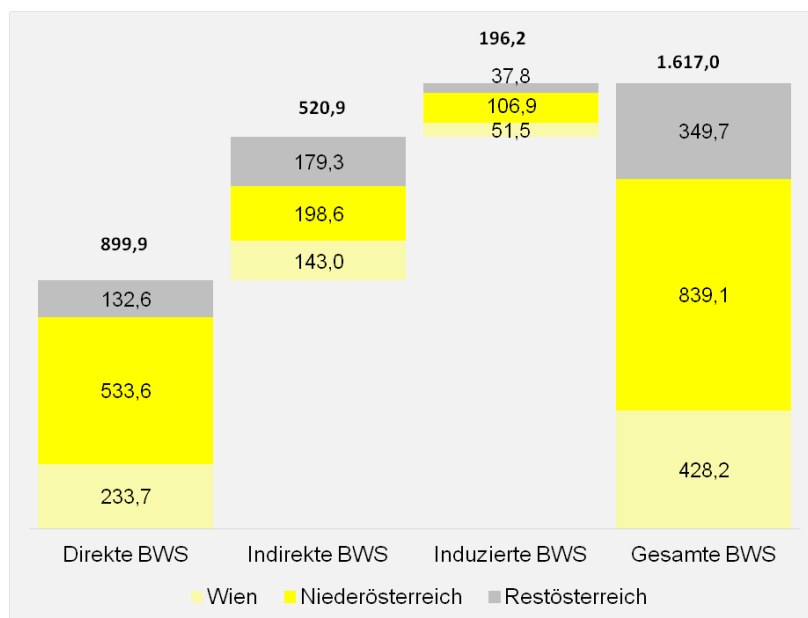
- direkte Effekte,
- sich aus den Zulieferbeziehungen ableitende indirekte Effekte
- und aus der Einkommensverwendung resultierende induzierte Effekte

unterschieden.

Die regionalspezifische Analyse zeigt, dass der in **Niederösterreich** erzielte direkte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien 533,6 Mio. Euro beträgt, was seinem Anteil von 1,18 Prozent am Bruttoregionalprodukt Niederösterreichs entspricht (Abbildung 6). Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien in Niederösterreich liegt bei 839,1 Mio. Euro bzw. 1,86 Prozent des Bruttoregionalprodukts Niederösterreichs. Damit kann mehr als jeder 53. in Niederösterreich erwirtschaftete Euro entweder direkt auf Raiffeisen NÖ-Wien oder das vorgelagerte Wertschöpfungsnetzwerk zurückgeführt werden. Die Wertschöpfung liegt damit höher als die durch die Energieversorgung in Niederösterreich erzielte Bruttowertschöpfung (783 Mio. Euro).

In **Wien** erwirtschaftet Raiffeisen NÖ-Wien eine direkte Bruttowertschöpfung im Ausmaß von 233,7 Mio. Euro; das entspricht einem Beitrag in Höhe von 0,32 Prozent des Bruttoregionalprodukts Wiens und liegt in der Größenordnung der Abfallbehandlung in Wien (256,6 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der indirekten und induzierten Effekte beläuft sich der gesamte in Wien erzielte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien auf 428,2 Mio. Euro; das entspricht einem Anteil von 0,58 Prozent am Bruttoregionalprodukt Wiens. Zum Vergleich: die Pharmaindustrie in Wien erzielt eine direkte Wertschöpfung von 452 Mio. Euro jährlich.

Abbildung 6: Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2014

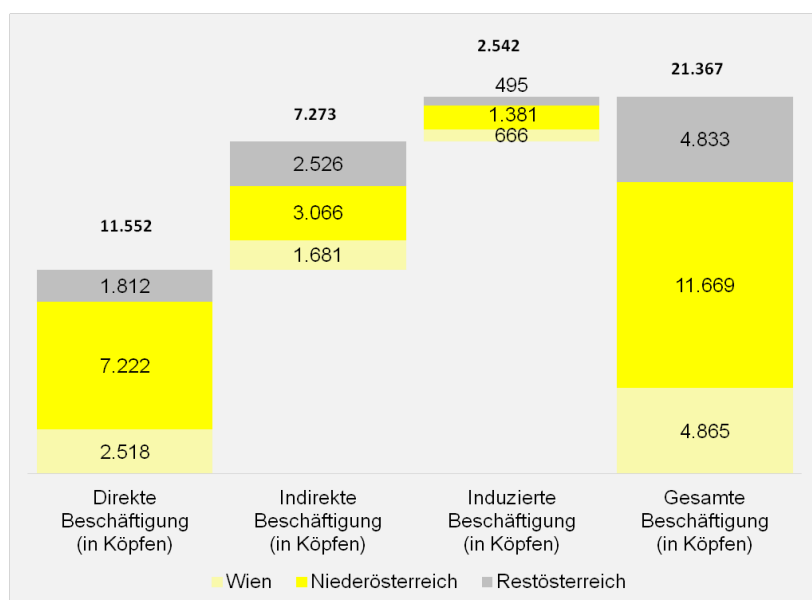


Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Durch die Tätigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, und durch die niederösterreichischen Raiffeisenbanken werden alleine in Niederösterreich direkt 7.222 Arbeitsplätze in Köpfen gesichert (Abbildung 7, Seite 18). Das sind 0,99 Prozent der Arbeitsplätze in Niederösterreich und entspricht ungefähr der Anzahl der Beschäftigten in der Metallbearbeitung und -erzeugung (7.932) in Niederösterreich. In Vollzeitäquivalenten werden in Niederösterreich 6.429 Arbeitsplätze direkt durch Raiffeisen NÖ-Wien gesichert (Abbildung 8, Seite 19). Einschließlich des indirekten und induzierten Beschäftigungseffekts beläuft sich der in Niederösterreich ausgelöste Beschäftigungseffekt auf insgesamt 11.669 Arbeitsplätze in Köpfen bzw. 10.093 Arbeitsplätze in VZÄ. In Köpfen entspricht dies in etwa der

Beschäftigung in Finanz- und Versicherungsdienstleistungen in Niederösterreich (11.063) und übersteigt die Anzahl der Beschäftigten im Hochbau (10.139). Insgesamt ist Raiffeisen NÖ-Wien für 1,60 Prozent der gesamten Beschäftigung Niederösterreichs verantwortlich.

Abbildung 7: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

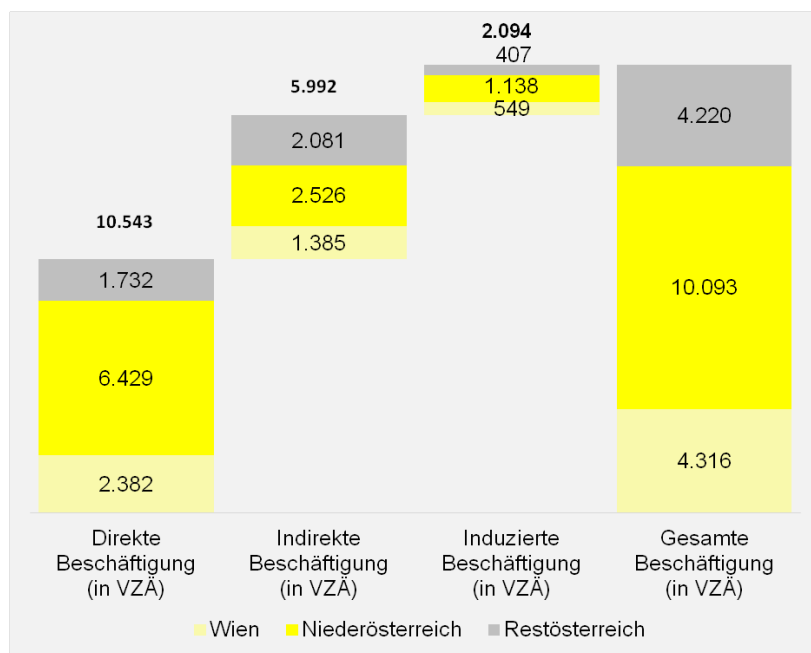
In Wien werden durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen sowie durch die RLB NÖ-Wien² 2.518 Arbeitsplätze direkt und 2.347 Arbeitsplätze indirekt sowie induziert gesichert (jeweils in Köpfen, vergleiche Abbildung 7). Der direkte Beschäftigungseffekt liegt knapp unter den Beschäftigten in der Abfallbehandlung in Wien (2.628). In Summe beläuft sich der Beschäftigungseffekt somit auf 4.865 Arbeitsplätze (in Köpfen) in Wien. Das sind mehr Personen als jene, die bei Rundfunkveranstaltern (4.314) oder im Maschinenbau (4.517) – jeweils in Wien – tätig sind. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Beteiligungsunternehmen sind damit direkt für einen Anteil von 0,25 Prozent der Arbeitsplätze in Wien und insgesamt (d.h. einschließlich der indirekt und induzierten Effekte) für einen Anteil von 0,48 Prozent der Arbeitsplätze in Wien verantwortlich.

In Vollzeitäquivalenten sichern die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen 2.382 Arbeitsplätze in Wien direkt und 4.316 Arbeitsplätze in Wien insgesamt

² Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken sind für Wien nicht von Relevanz.

(Abbildung 8). Ein weit überdurchschnittlich hoher Anteil von 95 Prozent der durch direkte Effekte gesicherten Arbeitsplätze am Standort Wien in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. in ihren Beteiligungen sind Vollzeitarbeitsplätze.

Abbildung 8: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in VZÄ, 2014

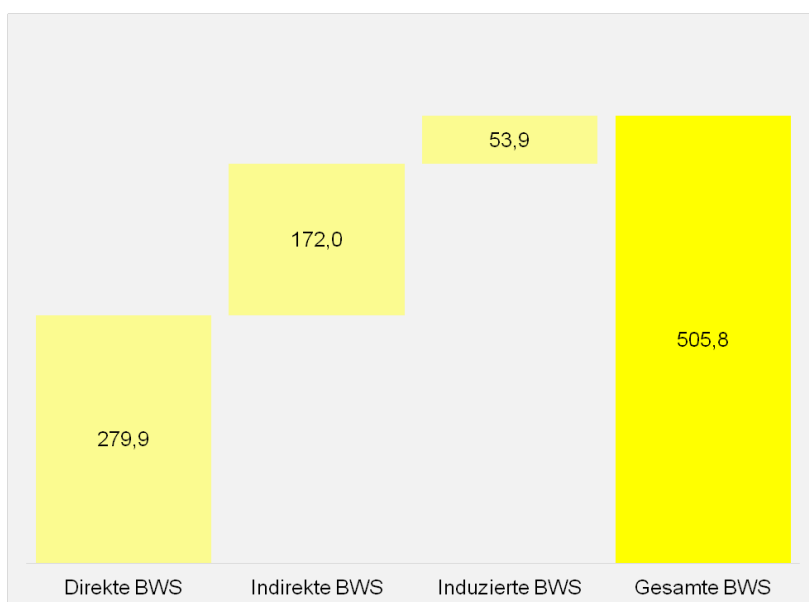


Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

3 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit

Zusätzlich zu den Effekten aus dem laufenden Betrieb entstehen durch die in der Dekade von 2005 bis 2014 getätigten Investitionen Bruttowertschöpfungseffekte im Ausmaß von 505,8 Mio. Euro, davon 279,9 Mio. Euro in Form von direkten Effekten und die restlichen 225,9 Mio. Euro durch Effekte entlang der Wertschöpfungskette (Abbildung 9).³ Damit wird alleine durch die Investitionen ein jährlicher Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 0,02 Prozent generiert.

Abbildung 9: Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2005 bis 2014



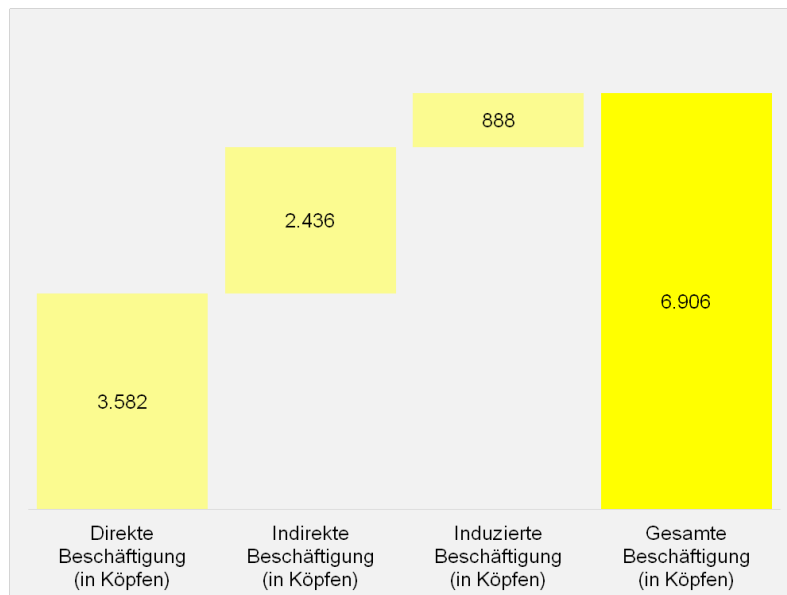
Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Durch die Investitionen wird ein direkter Effekt im Ausmaß von 3.582 Jahresbeschäftigungsplätzen (in Köpfen) bzw. 3.300 Jahresbeschäftigungsplätzen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ausgelöst (Abbildung 10, Seite 21). Dies entspricht knapp 360 Arbeitsplätzen (in Köpfen) bzw. 330 VZÄ-Arbeitsplätzen über einen Zeitraum von 10 Jahren. Einschließlich der durch die direkte Beschäftigung ausgelösten indirekten und induzierten Effekte beläuft sich der gesamte Beschäftigungseffekt auf 6.906 Arbeitsplätze in Köpfen bzw. 4.584 Arbeitsplätze in VZÄ

³ Die Werte für den Zehnjahreszeitraum wurden inflationsbereinigt und auf das Jahr 2014 bezogen.

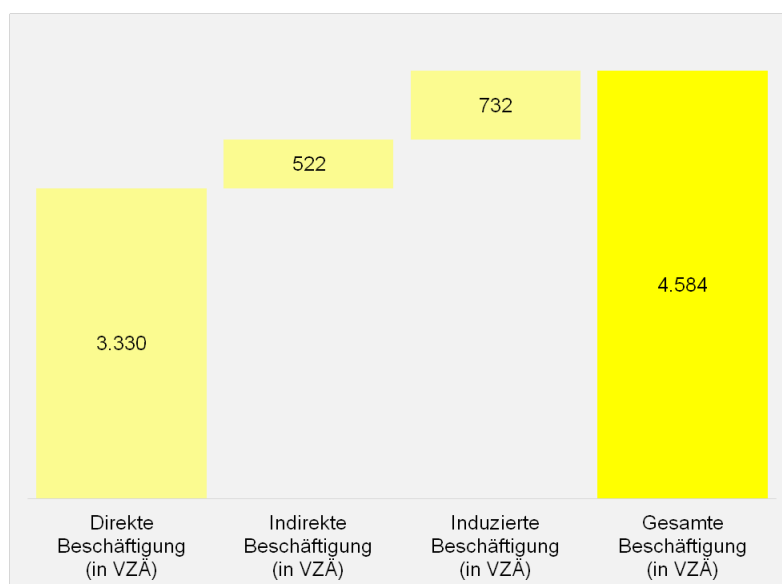
(Abbildung 11), d.h. rund zwei Drittel der durch die Tätigkeit von Raiffeisen NÖ-Wien gesicherten Arbeitsplätze sind Vollzeitarbeitsplätze. Ein durchschnittlicher Beschäftigungseffekt von 690 geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätzen entspricht einem Beschäftigungsbeitrag von knapp 0,02 Prozent.

Abbildung 10: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2005 bis 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Abbildung 11: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in VZÄ, 2005 bis 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

4 Der fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien

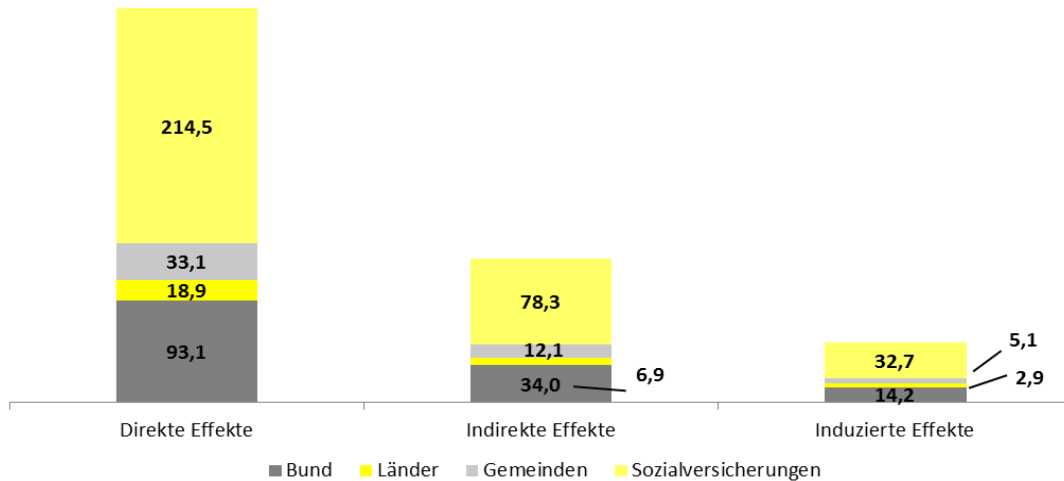
Als Ergebnis der Input-Output-Analyse lassen sich aus den direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekten unmittelbar die lohnabhängigen Steuer- und Abgabeneffekte ermitteln. Kombiniert man diese Ergebnisse mit einer Steuermatrix, so lässt sich darüber hinaus darstellen, in welchem Ausmaß diese den Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) zufließen (Abbildung 12, Seite 23).

Der gesamte fiskalische Effekt in Österreich aus lohnabhängigen Steuern und Abgaben, welcher unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückgeführt werden kann, lag im Jahr 2014 bei 545,8 Mio. Euro und entspricht damit ungefähr der Hälfte der Einnahmen des Staates aus der Versicherungssteuer (1.101 Mio. Euro).⁴ Den überwiegenden Teil der lohnabhängigen Steuern und Abgaben machten dabei die direkten Steuer- und Abgabeneffekte in Höhe von 359,6 Mio. Euro aus. Die direkten Steuer- und Abgabeneffekte sind in etwa doppelt so hoch wie die Steuereinnahmen aus der Alkoholsteuer (172 Mio. Euro). Hinzu kamen indirekte Effekte in Höhe von 131,3 Mio. Euro und schließlich induzierte Fiskaleffekte im Ausmaß von 54,9 Mio. Euro.

Aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften entfiel der größte Anteil mit 325,5 Mio. Euro auf die Sozialversicherungsträger, der Bund konnte Einnahmen in Höhe von 141,3 Mio. Euro verbuchen, während die Bundesländer 28,7 Mio. Euro erhielten und den Gemeinden 50,3 Mio. Euro zuflossen.

⁴ Die Vergleichswerte für die Steuereinnahmen des Staates stammen aus den Daten der Statistik Austria für das Jahr 2014 aus „Steuern und Sozialbeiträge in Österreich, Einnahmen des Staates und der EU (S.13 + S.212)“.

Abbildung 12: Lohnabhängige Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

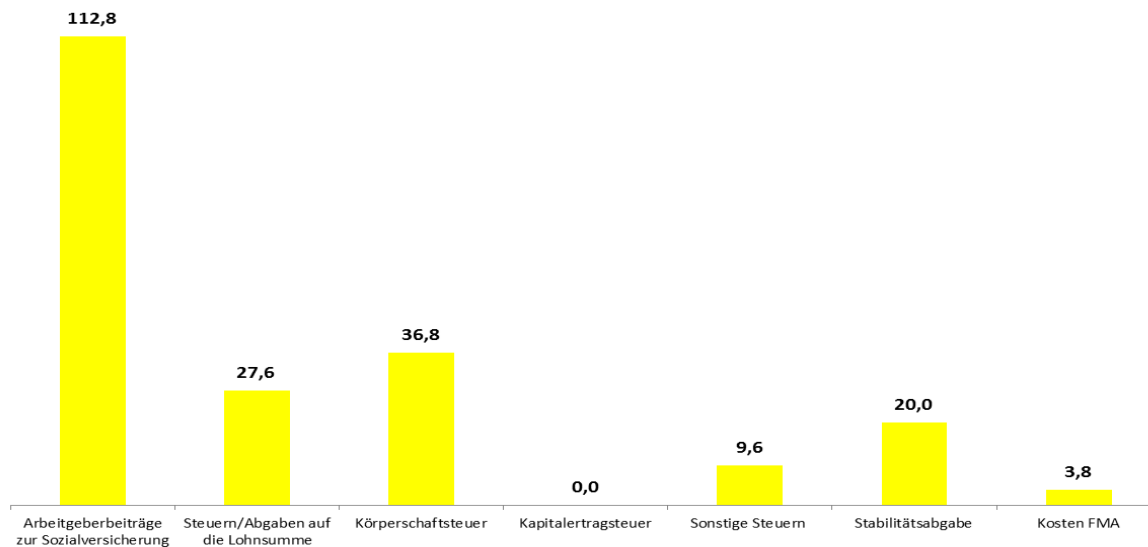
Auch wenn die lohnabhängigen Steuern und Abgaben für den größten Teil des Fiskalaufkommens verantwortlich sind, so gehen die Gesamteffekte aus Steuern und Abgaben über diese doch weit hinaus.

Raiffeisen NÖ-Wien trägt zum Steuer- und Abgabenaufkommen auf zweierlei Weise bei:

- einerseits durch die von den Unternehmen selbst getragenen Steuern und Abgaben (direkte Steuer- und Abgabenleistung),
- andererseits durch jene Steuern und Abgaben, die die Unternehmen für Dritte einbehalten und an den Staat bzw. die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen abführen.

Die direkten Steuern und Abgaben werden in Abbildung 13 (Seite 24) zusammengefasst dargestellt. Diese belaufen sich für 2014 auf 210,6 Mio. Euro. Davon entfielen 112,8 Mio. Euro auf die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und 27,6 Mio. Euro auf die Lohnsummensteuern und -abgaben. Die Körperschaftsteuer mit 36,8 Mio. Euro, die bankenspezifische Stabilitätsabgabe mit 20,0 Mio. Euro und die Zahlungen an die Finanzmarktaufsicht mit 3,0 Mio. Euro sind weitere wichtige Positionen.

Abbildung 13: Direkte Steuern und Abgaben von Raiffeisen NÖ-Wien im Inland, in Mio. Euro, 2014

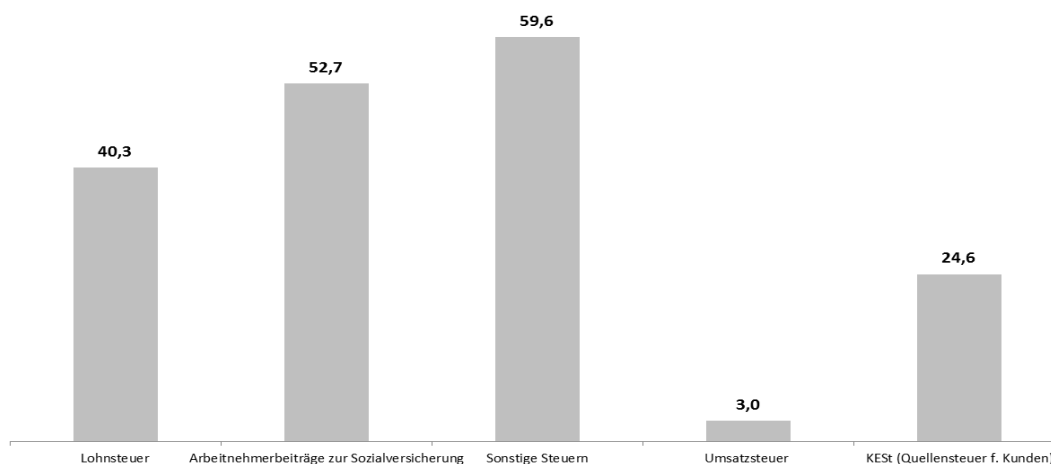


Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Anmerkung: „Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung“ umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Anteile des Dienstgebers an den Beiträgen zu den Sozialversicherungen; „Steuern/Abgaben auf die Lohnsumme“ fasst die Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds, Kammerbeiträge, Kommunalsteuer und ggf. die Wiener U-Bahnabgabe zusammen; „Körperschaftsteuer“ gibt die Zahlungen an inländischer Körperschaftssteuer an; „Stabilitätsabgabe“ fasst die Zahlungen gemäß Stabilitätsabgabegesetz zusammen; „Kapitalertragsteuer“ umfasst die Zahlungen der Kapitalertragsteuer auf Zinserträge von Raiffeisen NÖ-Wien im Inland; „Sonstige Steuern“ fasst alle sonstigen inländischen Steuerzahlungen (z.B. Grundsteuer) zusammen; „Kosten FMA“ gibt die Zahlungen an die Finanzmarktaufsicht an.

Wie Abbildung 14 zeigt, wurden im Jahr 2014 des Weiteren etwa 155,6 Mio. Euro an staatlichen Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien erhoben und an den Staat abgeführt. Mit knapp 52,7 Mio. Euro standen dabei die Dienstnehmerbeiträge zur Sozialversicherung, die von den Mitarbeitern einbehalten und an das Finanzministerium gezahlt wurden, an erster Stelle. Ebenso wurde die Lohnsteuer in Höhe von 40,3 Mio. Euro einbehalten. Die für die Kunden von Raiffeisen NÖ-Wien einbehaltene KEST auf Zinsen belief sich auf 24,6 Mio. Euro. Die Nettoleistung bei der Umsatzsteuer machte 3,0 Mio. Euro aus. Der größte Brocken waren die sonstigen Steuern mit 59,6 Mio. Euro.

Abbildung 14: Inländische durch Raiffeisen NÖ-Wien eingehobene Steuern und Abgaben, in Mio. Euro, 2014



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

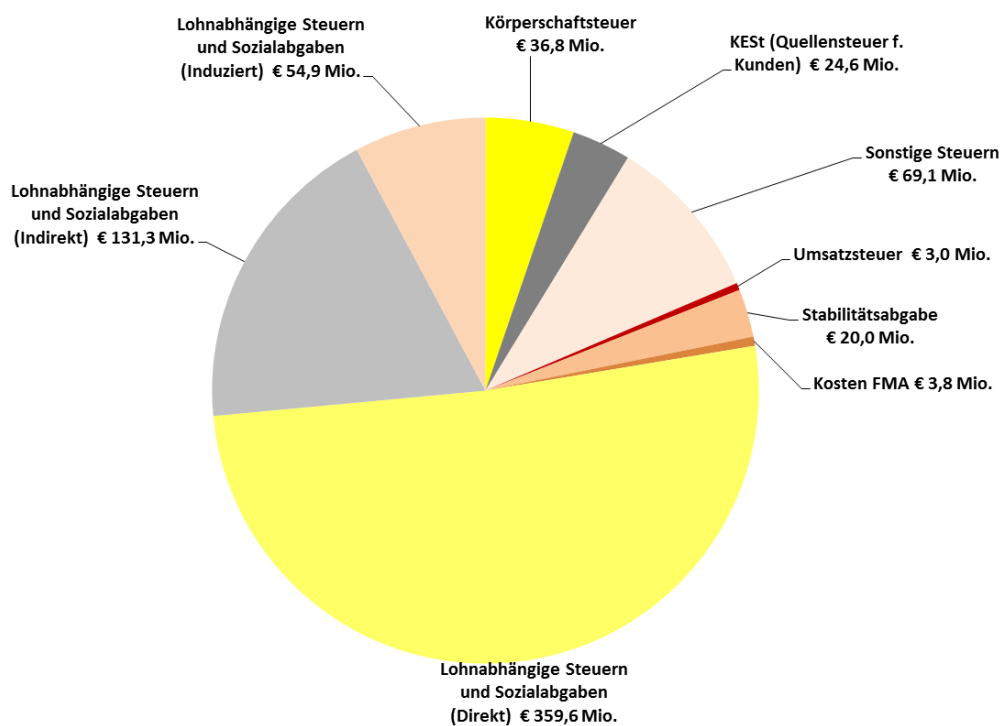
Anmerkung: „Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung“ umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Anteile der Dienstnehmer an den Beiträgen zu den Sozialversicherungen; „Lohnsteuer“ fasst die im Wege des automatischen Abzugs von den Bezügen der Dienstnehmern abgeführten Zahlungen zusammen. „KESt (Quellensteuer f. Kunden)“ gibt die einbehaltene Kapitalertragsteuer auf Kapitalerträge der Bankkunden an; „Umsatzsteuer“ weist den Netto-Betrag zwischen der einbehaltenen Umsatzsteuer und dem Vorsteuerabzug aus.

In Abbildung 15 (Seite 26) wird die gesamte jährliche Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien an den österreichischen Staat zusammenfassend dargestellt, d.h. alle Steuern und Abgaben, die auf Grund der wirtschaftlichen Aktivitäten von Raiffeisen NÖ-Wien direkt, indirekt und induziert im Wirtschaftsjahr 2014 angefallen sind.⁵ Insgesamt ergab sich somit im Jahr 2014 eine Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien in Höhe von 703,1 Mio. Euro. Um diese Größenordnung besser zu beurteilen, sei folgender Vergleich angeführt: Die Fiskalleistung entspricht den jährlichen Einnahmen aus der Grundsteuer (668 Mio. Euro) oder der Kapitalertragssteuerleistung der Unternehmen, die bei 692 Mio. Euro lag.

Dieser Wert stellt allerdings eine Untergrenze des tatsächlich anfallenden Aufkommens dar, da etwa die Ertragsteuern der Unternehmen, die im Wertschöpfungsprozess von Raiffeisen NÖ-Wien eingebunden sind, in dieser Aufstellung noch nicht erfasst sind.

⁵ Alle Darstellungen der fiskalischen Leistungen beziehen sich auf die übermittelten Datensätze der in dieser Analyse angeführten Unternehmen und auf die berechneten Werte aus der Input-Output-Analyse.

Abbildung 15: Fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2014



Quelle: *Economica*, Raiffeisen NÖ-Wien.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Beitrag des laufenden Betriebs von Raiffeisen NÖ-Wien zur österreichischen Volkswirtschaft im Überblick	8
Abbildung 2:	Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte	12
Abbildung 3:	Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2014	14
Abbildung 4:	Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2014	16
Abbildung 5:	Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2014	16
Abbildung 6:	Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2014	18
Abbildung 7:	Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2014	19
Abbildung 8:	Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in VZÄ, 2014	20
Abbildung 9:	Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2005 bis 2014	21
Abbildung 10:	Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2005 bis 2014	22
Abbildung 11:	Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in VZÄ, 2005 bis 2014	22
Abbildung 12:	Lohnabhängige Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2014	24
Abbildung 13:	Direkte Steuern und Abgaben von Raiffeisen NÖ-Wien im Inland, in Mio. Euro, 2014	25
Abbildung 14:	Inländische durch Raiffeisen NÖ-Wien eingehobene Steuern und Abgaben, in Mio. Euro, 2014	26
Abbildung 15:	Fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2014	27

AutorInnen:
Borrmann, J., Fichtinger, M., Helmenstein, C., Kerschbaum,
F., Kleissner, A.

Titel:
*Wertschöpfungsbericht: Volkswirtschaftliche
Leistung und fiskalischer Beitrag von Raiffeisen
NÖ-Wien*

© 2016 Economica
Institut für Wirtschaftsforschung
Institute of Economic Research
Liniengasse 50-52
A-1060 Wien
www.economica.at

Alle im Bericht angeführten Zahlen beziehen sich, falls
nichts anderes angegeben, auf das Geschäftsjahr 2014.
